

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 23. August 1969

Blatt 2292

Ausbau der Raxstraße kurz vor der Fertigstellung

=====

23. August (RK) Mit einem völlig neuen Gesicht wird sich die Favoritner Raxstraße ab 20. September zwischen Neilreichgasse und Favoritenstraße dem Kraftfahrer präsentieren. Der 1,2 Kilometer lange Straßenzug weist ab diesem Tag eine Asphaltfahrbahn mit einer Gesamtbreite von 30 Metern auf. Zu den je zwei Fahrstreifen in beiden Richtungen kommen ein eigener Abstellstreifen und ein grüner Mittelstreifen, auf dem moderne Neonbeleuchtungsmasken zur Aufstellung gelangen.

Die Ettenreichgasse, eine Seitengasse des wichtigen Verkehrsträgers Raxstraße wird gegenwärtig in eine Fußgängerzone verwandelt, von der man ab 20. September direkt auf den modernen Fußgehersteg (siehe "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 2261 vom 20. August 1969) gelangen kann.

Die von der Gemeinde Wien für den Ausbau der Raxstraße aufgewendeten Kosten - der Hauptverkehrsweg ist ab 20. September auf seiner ganzen Länge (Triesterstraße - Favoritenstraße) schnellstraßenmäßig ausgestattet - betragen acht Millionen Schilling.

- - -

Dr. Wilhelm Stemmer 60 Jahre
=====

23. August (RK) Der Erste Präsident des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, feiert am 27. August seinen 60. Geburtstag.

Der gebürtige Wiener war 1919 einer von jenen 278 Schülern, die nach mit Auszeichnung bestandener Prüfung in eine Mittelschule mit Internat zur Förderung begabter Kinder aus wenig bemittelten Kreisen aufgenommen wurde; in derartige Schulen waren die noch aus der Monarchie bestehenden Kadettenschulen, Militäarakademien und Offizierstöchterinstitute von Otto Glöckel umgewandelt worden. Durch Glöckel kam Stemmer mit Karl Seitz, Paul Speiser, Dr. Renner und Dr. Schärf in nähere Verbindung. Nach der Matura studierte Stemmer zugleich an der Universität Wien und am Pädagogischen Institut der Stadt Wien; 1929 beendete er das Lehrerstudium, 1933 das Universitätsstudium. Er promovierte zum Dr. phil. Nach 1945 widmete sich Dr. Stemmer dem Wiederaufbau des Wiener Schulwesens, bei der ersten Landtagswahl im November 1945 kandidierte er als SPÖ-Mandatar in seinem Heimatbezirk Hernals. Seit damals gehört er dem Wiener Landtag und Gemeinderat an. 1949 wurde er Obmann-Stellvertreter der sozialistischen Fraktion, 1954 Obmann. Im Rahmen der Wiener Stadtverwaltung ist Dr. Stemmer Vorsitzender des Ausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung, ständiges Mitglied des interparteilichen Verhandlungsausschusses, Mitglied und Vorsitzender-Stellvertreter des Kollegiums des Stadtschulrates für Wien sowie des Kuratoriums der Pädagogischen Akademie. Nach der Wahl des Wiener Bürgermeisters Franz Jonas zum Bundespräsidenten wählte der Wiener Landtag einstimmig Dr. Wilhelm Stemmer zu seinem Ersten Präsidenten. Am 6. Juni 1969 wurde er neuerlich zum Ersten Präsidenten des Wiener Landtages gewählt.

- - -

Wie klärt eine Kläranlage?
=====

23. August (RK) Reges ausländisches Interesse für die derzeit größte Kläranlage Österreichs: Das ist eine erfreuliche Feststellung, die schon bald nach der Eröffnung der Anlage im Süden Wiens gemacht werden kann. Der Grund ist der bisher noch nirgends praktizierte Verzicht auf den mechanischen Teil der Abwasserreinigung - daher die Bezeichnung "vollbiologische Anlage" (im Gegensatz zur Kombination, der "mechanisch-teilbiologischen Anlage"). Man erspart sich durch diesen Verzicht hohe Investitionskosten und reinigt nur biologisch. Die Erfahrung wird zeigen, ob sich aus diesem Experiment vielleicht eine "Wiener Schule" der Abwasser-Reinigung entwickeln wird. Mittlerweile hat der zuständige internationale Dachverband der österreichischen Bundeshauptstadt eine personelle Reverenz erwiesen: Der Leiter der Gruppe Tiefbau in der Wiener Stadtbaudirektion, Obersenatsrat Dipl.Ing. Richard Kojetinsky, wurde in Basel zum Präsidenten des Internationalen Verbandes für Städtereinigung gewählt.

Mechanische Abwasser-Reinigung

Die mechanische Abwasser-Reinigung - gewissermaßen die historische Methode - besteht aus drei Teilen: einem Rechen, einem Sandfang und einem Absetzbecken. Der Rechen fängt alle sperrigen Schwemmstoffe auf. Der Sandfang besteht darin, daß man dem Wasser durch Herabsetzung der Fließgeschwindigkeit (bis auf etwa 30 cm in der Sekunde) seine "mitreißende" Wirkung nimmt. Dadurch kann der mitgeführte Sand zu Boden sinken. Im Absetzbecken schließlich wird die Fließgeschwindigkeit auf Null reduziert, und auch die leichteren Schwemmstoffe haben so Gelegenheit, abzusinken und sich auf dem Boden des Beckens zu sammeln.

Dieses Absetzbecken ist es, welches das Herzstück der mechanischen Kläranlage ausmacht und worauf man in der Riede Blumental verzichtet hat. (Es ist klar, daß es überall einen Rechen und einen Sandfang geben muß; deshalb verliert eine Anlage nicht ihren "vollbiologischen" Charakter.) In Inzersdorf wird jetzt nur mehr biologisch gereinigt.

Die biologische Abwasser-Reinigung

Die Erfahrung hat gezeigt, daß auch bei völligem Stillstand des Wassers nicht alle Stoffe zu Boden sinken, die man im Zuge der Reinigung dem Wasser entziehen möchte. Manche Stoffe schweben weiter im Wasser - daher ihre Bezeichnung "Schwebestoffe". Auf sie werden eigens dafür kultivierte Bakterien "angesetzt". Die Bakterien zwingen diese Stoffe zur Flockenbildung und damit nun doch - gewissermaßen "mit sanfter Gewalt" - zum Absinken. Denn die Bakterien sehen sich sofort, wenn sie in das Wasser gebracht werden, nach Nährstoffen um und finden diese in Gestalt der Schwebestoffe vor. Sie - die Bakterien - benötigen aber auch Sauerstoff: Der wird ihnen durch die Anlage speziell zugeführt. In diesen Vorgängen besteht die biologische Abwasserreinigung.

Sammelkanal und Liesingbach

Der Stand der neuen Kläranlage wurde absichtlich ungefähr auf halber Höhe des Liesingtal-Sammelkanals gewählt. Dazu muß man etwas weiter ausholen:

Der Liesingtal-Sammelkanal beginnt in der Region Kalksburg-Rodaun und führt ziemlich genau in östlicher Richtung zur Donau. Unterhalb der Wiener Stadtgrenze mündet er dann in den Strom.

Der Kanal ist vom Liesingbach völlig getrennt, weil dieser infolge seiner sonstigen Verschmutzung für die Aufnahme von Abwässern völlig ungeeignet ist - seine "Selbstreinigungskraft" ist bei weitem überfordert. Deshalb wurde etwa auf der Hälfte des Weges, den die Abwässer durch den Kanal nehmen, die Kläranlage "zwischen geschaltet". Auf diese Weise beginnt in Inzersdorf der Zufluß an Abwässern in den Kanal wieder beim Punkt Null.

Aber noch mehr: Die Abwässer des Oberlaufs - nunmehr von der Kläranlage Inzersdorf gereinigt - werden dem Liesingbach zugeführt. Nach der Reinigung liegen sie in der Qualität höher als das normale Wasser des Baches. Es klingt ein wenig paradox: Die Zuleitung von - wenngleich gereinigten - Abwässern in den Liesingbach erhöht und verbessert dessen Wasserqualität. Daraus kann man erschen, welcher hoher Reinigungsgrad in der neuen Anlage erzielt wird.

Chemische Abwasser-Reinigung

Der Vollständigkeit halber sei auch noch die chemische Abwasser-Reinigung angeführt. Sie wird nur angewendet, wenn irgendwo ausgesprochen giftige Stoffe in den Abwässern enthalten sind. Meist handelt es sich dabei um gewisse Betriebe, die als Unternehmen gleich die Auflage bekommen, ihre Abwässer noch vor dem Abfluß chemisch zu reinigen, so daß solche Giftstoffe gar nicht erst ins Kanalnetz gelangen können.

- - -

60. Geburtstag von Stefan Skodler
=====

23. August (RK) Am 26. August vollendet Burgschauspieler Stefan Skodler das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Neudorf bei Parndorf geboren und wuchs in Wien auf, wo er schon frühzeitig Verbindung zur Bühne bekam. Seine Laufbahn begann in der Schweiz, dann folgten Verpflichtungen an das Staatstheater in Kassel, nach Breslau und nach Berlin. Seit 1944 wirkt er am Burgtheater. Stefan Skodler ist, seit er dem Ensemble des Hauses als ständiges Mitglied angehörte, in klassischen Stücken und in modernen Dramen aufgetreten. Auch der Film bot ihm Gelegenheit, seine schauspielerischen Fähigkeiten zu beweisen.

- - -